

Übersicht über die Verteilung der Stunden unter die einzelnen Lehrer.

Nr.	Name	Ordinar.	I.	II.	III.	IV.	V.	VI.	Korrektur.	Stunden
1.	Seemann, Direktor.		Franz. 5	Englisch 4	Englisch 5				3	14
2.	Ehlen, Oberlehrer.	II.	Englisch 4	Franz. 6		Franz. 6	Franz. 6		4	22
3.	Ott, Oberlehrer.		Religion 2 Gesch. 2 Erdfunde 1		Religion 2 Erdfunde 2 Gesch. 3		Religion 2 Latein 5	Religion 3	1	22
4.	Dr. Kreuzberg, Oberl.	I.	Mathem. 5 Physik 2 Chemie 2	Mathem. 5 Physik 2 Naturb. 2	Mathem. 6				3	24
5.	Zander, Oberlehrer.	III.	Deutsch 3	Gesch. 2 Deutsch 3	Franz. 6 Gesch. 2 Erdfunde 2			Latein 5	4	23
6.	Lörch, Reallehrer.	IV.	Naturb. 2	Erdfunde 2	Naturb. 2	Mathem. 6 Naturb. 2	Naturb. 2	Rechnen 5 Naturb. 2	2	23
7.	Rehholz, Reallehrer.	V.				Deutsch 4	Deutsch 3 Erdfunde 2 Rechnen 5 Gesch. 1	Erdfunde 2	Schreiben 2 Gesang 2	
									Gesang 2 Schreiben 1 ¹⁾	
8.	Eisele, Reallehrer.	VI.	Zeichnen 2		Deutsch 3	Schreib. 2	Zeichnen 2	Franz. 6 Deutsch 4 Gesch. 1	3	24
			Linearzeichnen 2		Zeichnen 2					
9.	Stadtpfarrer Damm, evang. Reli- gionslehrer.		Religion 2		Religion 2		Religion 2 Religion 1			7
10.	Lehrer Wolff, israel. Reli- gionslehrer.		Religion 2		Religion 2 ²⁾					4
11.	Haiber, Volkschul- lehrer.		Turnen 3				Turnen 3			6

1) Für Schüler mit schlechter Handschrift.

2) In Quarta befanden sich keine israelitischen Schüler.

3. Übersicht über die behandelten Lehrpenen.

Prima.

Ordinarius: Oberlehrer Dr. Kreuzberg.

Religionslehre. a. Katholische (mit Sekunda vereinigt). Einführung in die Kirchengeschichte mittels hervorragender Charakterbilder. Sittenlehre und Anleitung zum rechten Empfang der Sakramente.

b. Evangelische (mit Sekunda vereinigt). Das Reich Gottes im neuen Testament nach dem Evangelium des Lukas. Die Bergpredigt nach Mathäus und Lukas, die Gleichnisse aus den 4 Evangelien sowie Hauptstellen der Apostelgeschichte und der paulinischen Briefe. Das Reich Gottes im alten Testament nach den Hauptstellen in den prophetischen Büchern und Psalmen. Bilder aus der Kirchengeschichte und Geschichte des evang. Kirchenliedes (Brüggemann §§ 1—12). Wiederholung sämtlicher Hauptstücke des Katechismus nebst wichtigsten Sprüche (III. Abteilung des Spruchbuches) und Lieder.

Deutsch. 1. Grammatik. Vertiefende Wiederholungen aus allen Gebieten der Grammatik bei jeder sich bietenden Gelegenheit.

2. Lektüre. Die Dichtung der Befreiungskriege; Schillers Glocke; Schillers Wilhelm Tell und Jungfrau von Orleans. Daneben Lesen und Besprechen von Prosastrichen und Gedichten des Lesebuchs. Deklamationsübungen.

3. Schriftliche Übungen. Praktische Anleitung zur Anfertigung von Aufsätzen durch Übungen im Auffinden und Ordnen des Stoffes. In jedem Tertial 3 Aufsätze.

Themata zu den Aufsätzen: 1) Vergleich der vier Temperamente mit den vier Lebensaltern. 2) Mancher ist arm bei großem Gut, und mancher ist reich bei großer Armut. 3) Der alte und der junge Schweizer Adel zur Zeit der Landvögte (Klassenaufsatz). 4) Wie wirkt das Klima auf das Leben der Menschen ein? 5) Bücher sind Dinge, sind Lehrer, sind Freunde. 6) Die Verdienste Friedrichs des Großen um Preußen (Klassenaufsatz). 7) Die Persönlichkeit der Jungfrau von Orleans nach dem Prolog. 8) Das Meer ein Freund und ein Feind des Menschen.

Aufsatz für die Schlußprüfung: Was unten tief dem Erdensohne das wechselnde Verhängnis bringt, das schlägt an die metall'ne Krone, die es erbaulich weiter klingt.

Französisch. 1. Grammatik. Im 1. Tertial 3 Stunden, im 2. Tertial 2 St. und im 3. Tertial 1 St. wöchentlich. Hauptgesetze der Syntax; Eigenschaftswort § 90, Umstandswort §§ 95 bis 99, Fürwort §§ 100—128; Vergleichungssätze § 92 und Negationen §§ 96—99. Wiederholung der gesamten Formenlehre und der syntaktischen Hauptgesetze.

2. Lektüre. Im 1. Tertial 2 Stunden, im 2. Tertial 3 St. und im 3. Tertial 4 St. wöchentlich. Außer den Lesebüchern des Übungsbuches wurde gelesen D. Bessé, Nouveau Choix de Contes et Nouvelles modernes, Neusprachliche Reformbibliothek 6. Band. Leipzig 1902.

3. Übungen im schriftlichen Gebrauch der Sprache. In jedem Tertial 7 Arbeiten zur Korrektur. Die Übungen lehnten sich teils an die Grammatik an (Übersetzungen, Umformungen), teils an die Lektüre (Nacherzählungen, Beantwortung von Fragen), teils waren es Diktate. Einführung in den Briefstil.

4. Übungen im mündlichen Gebrauch der Sprache. Leseübungen, Auswendiglernen von Gedichten. Sprechübungen im Anschluß an die Lektüre und an die Umgebung, sowie über freie Gegenstände.

Englisch. 1. Grammatik. Von der Syntax des Verbs. Der Infinitiv, Kap. XIX. Das

Gerundium, Kap. XX. Partizip, Kap. XXI. Gebrauch der Zeiten und Moden, Kap. XXII, XXIII. Syntax des Artikels, Kap. XXIV und Substantivs, Kap. XXV, XXVI. Das Adjektiv, Kap. XXVII, Fürwort, Kap. XXVIII und Adverb, Kap. XXIX. Präpositionen und Konjunktionen, Kap. XXX des Lehrbuchs.

2. Lektüre. Gelesen, übersezt und erklärt wurde: P. Anderson Graham, The Victorian Era. Neusprachliche Reformbibliothek. 1. Band.

3. Übungen im schriftlichen Gebrauch der Sprache. In jedem Tertial wurden 7 Arbeiten, meistens Klassenarbeiten, zur Korrektur eingereicht. Übersetzungen, Diktate, freie Arbeiten und Umbildungen.

4. Übungen im mündlichen Gebrauch der Sprache. Deklamation von Gedichten, Sprechübungen im Anschluß an die Lektüre und die Umgebung; freie Sprechübungen.

Geschichte. Deutsche und preußische Geschichte vom Regierungsantritt Friedrichs des Großen bis zur Gegenwart.

Erdfunde. Länderkunde Europas mit Ausnahme Deutschlands. Elementare mathematische Erdfunde. Verkehrs- und Handelswege der Jetztzeit.

Mathematik. 1. Arithmetik. Lehre von den Logarithmen. Übungen im Rechnen mit fünfstelligen Logarithmen §§ 46—49. Quadratische Gleichungen §§ 56—59.

2. Planimetrie. Anwendungen der Algebra auf die Geometrie. Konstruktionsaufgaben, besonders auch solche mit algebraischer Analysis. Wiederholungen aus dem ganzen Gebiete der Planimetrie.

3. Trigonometrie. Grundlegung der Trigonometrie. Einfache Dreiecksberechnungen.

4. Stereometrie. Anleitung zum perspektivischen Zeichnen räumlicher Gebilde. Die einfachen Körper nebst Berechnungen von Kantenlängen, Oberflächen und Inhalten; Seite 1—13, das übrige mit Auswahl.

In jedem Tertial 5 Arbeiten zur Korrektur.

Aufgaben für die Schlußprüfung: 1) Zwei Eisenbahnzüge gehen von derselben Station auf zwei unter einem Winkel von $60^{\circ} 17'$ divergierenden Eisenbahnen zu gleicher Zeit ab mit einer Geschwindigkeit von 5, bzw. 5,5 Meilen in der Stunde. Wie groß ist ihre gegenseitige Entfernung nach 20 Minuten? 2) Wie viel wiegt eine 1,3 m lange Bleiröhre von 4 cm äußerem Durchmesser und 1 cm Wandstärke? 3) $3x^4 - 15x^2 + 12 = 0$.

Physik. Die einfachsten Erscheinungen aus der Lehre vom Magnetismus und der Elektrizität, der Akustik und Optik in experimenteller Behandlung, §§ 111—232.

Chemie. Vorbereitender Lehrgang der Chemie und Mineralogie. Auswahl aus dem eingeführten Lehrbuch.

Naturbeschreibung. Anatomie und Physiologie des Menschen. Unterweisungen über die Gesundheitspflege und die Ernährung des menschlichen Körpers, §§ 319—345. Anatomie, Physiologie und Biologie der Pflanzen. Das Wichtigste über Pflanzenkrankheiten und ihre Erreger, §§ 279—293.

Sekunda.

Ordinarius: Oberlehrer Ehlen.

Religionslehre: Siehe Prima.

Deutsch. 1. Grammatik. Das Wichtigste aus der Wortbildungslehre, insbesondere Ablaut, Brechung, Bedeutung der Ableitungssilben, Zusammensetzung.

2. Lektüre von Gedichten und prosaischen Lesestücken aus dem Lesebuch. Deklamations-

übungen. Lektüre von Homers Odyssee und Ulands Herzog Ernst von Schwaben. Belehrungen über die persönlichen Verhältnisse der Dichter sowie über die poetischen Formen und Gattungen.

3. Schriftliche Übungen. 3 Aufsätze in jedem Tertial.

Themata zu den Aufsätzen: 1) Die Auswanderer (nach Freiligrath). 2) Leben und Treiben auf dem Jahrmarkt. 3) Karl V. und die Reformation (Klassenaufsatz). 4) Die Gastfreundschaft in der Odyssee. 5) Das Seeleben in der Odyssee. 6) Der Zauberlehrling (Klassenaufsatz). 7) Der Tag zu Aachen in dem Drama „Herzog Ernst.“ 8) Der Jahrmarktsbrand und seine Folgen (nach Göthes Novelle). 9) Leben Adalberts (nach Ulands Herzog Ernst) (Klassenaufsatz).

Französisch. 1. Grammatik. Syntax des Verbs. Gebrauch des Konjunktivs, Kap. 44, 45, Infinitiv, Kap. 45—48, Partizipien, Kap. 49, 50, Rektion der Verben, Kap. 51—55, Wortstellung, Kap. 57—61, der Artikel, Kap. 62—68, das Adjektiv, Kap. 67—71.

2. Lektüre. Aus dem Lesebuch von Karl Kühn wurden gelesen und übersetzt die Contes et Récits sowie die 1. Abteilung Histoire bis zu Louis XV.

3. Übungen im schriftlichen Gebrauch der Sprache. In jedem Tertial wurden 7 Arbeiten zur Korrektur angefertigt, meistens in der Klasse: Übersetzungen, grammatische Arbeiten, freie Arbeiten und Diktate.

4. Übungen im mündlichen Gebrauch der Sprache. Deklamationsübungen, Sprechübungen im Anschluß an die Lektüre und die Umgebung, freie Sprechübungen.

Englisch. Grammatik. Syntax des Zeitwortes, Kap. XVII, insbesondere die Rektion der Zeitwörter, die Lehre von den Hilfszeitwörtern, Kap. XVIII, dem Infinitiv, Kap. XIX, dem Gerundium, Kap. XX und dem Participium, Kap. XXI, sowie vom Gebrauch der Zeiten, Kap. XXII und Modi, Kap. XXIII.

2. Lektüre. Zur Lektüre dienten die Lesestücke der Grammatik.

3. Übungen im schriftlichen Gebrauch der Sprache. In jedem Tertial 7 Arbeiten zur Korrektur. Grammatische Arbeiten (Übersetzungen), freie Arbeiten (Beantwortung von Fragen) und Diktate.

4. Übungen im mündlichen Gebrauch der Sprache. Leseübungen, Auswendiglernen von Gedichten, Singen von Liedern. Sprechübungen im Anschluß an die Lektüre und die Umgebung und freie Sprechübungen.

Geschichte. Deutsche Geschichte vom Ausgange des Mittelalters bis zum Regierungsantritt Friedrichs des Großen, insbesondere brandenburgisch-preußische Geschichte. Die außerdeutsche Geschichte wurde soweit herangezogen, als sie für das Verständnis der deutschen und der brandenburgisch-preußischen Geschichte von Bedeutung ist. Einprägung der wichtigsten Jahreszahlen. Wiederholungen

Erdfunde. Eingehende Kenntnis der physischen Beschaffenheit und politischen Gestaltung des deutschen Reiches mit besonderer Berücksichtigung der Verkehrsverhältnisse, des Handels, der Industrie und der übrigen wirtschaftlichen Hilfsquellen, S. 179—209 und 240—276. Anfertigung von Kartenskizzen auf der Wandtafel und in Hefen.

Mathematik. 1. Arithmetik. Lehre von den Potenzen und Wurzeln, §§ 27—45. Gleichungen 1. Grades mit einer und mehreren Unbekannten, §§ 51—55. Einfache quadratische Gleichungen mit einer Unbekannten, § 56.

2. Planimetrie. Ähnlichkeitslehre, §§ 27—29. Proportionalität gerader Linien am Kreise, stetige Teilung, § 33. Regelmäßige Vielecke, Kreisumfang und -inhalt, § 30—32. Konstruktionsaufgaben.

In jedem Tertial 5 Arbeiten zur Korrektur.

Physik. Die einfachsten Erscheinungen aus der Mechanik fester, flüssiger und gasförmiger Körper sowie aus der Wärmelehre in experimenteller Behandlung, §§ 1—110.

Naturbeschreibung. Zusammenfassende Wiederholungen des bisherigen Lehrstoffes der Naturbeschreibung. Niedere Tiere, §§ 235—317. Überblick über das Tierreich. Erweiterungen und Ergänzungen des botanischen und zoologischen Lehrstoffes in Rücksicht auf Formenlehre, Biologie und Systematik, §§ 279—293, sowie auf die geographische Verbreitung von Pflanzen (namentlich von inländischen und ausländischen Nutzpflanzen) §§ 294—299 und Tieren, §§ 346—352. Fortgesetzte Übungen im Bestimmen der Pflanzen.

Tertia.

Ordinarius: Oberlehrer Zander.

Religionslehre. a. Katholische (mit Quarta vereinigt). Das zweite Hauptstück des Katechismus, dazu Erklärung des Kirchenjahres. Abschluß des neuen Testaments.

b. Evangelische (mit Quarta vereinigt). Einteilung der Bibel. Reihenfolge der bibl. Bücher, teilweise mit kurzer Inhaltsangabe. Übung im Aufschlagen. Das Kirchenjahr und die Bedeutung der gottesdienstlichen Ordnung. Das Reich Gottes im alten Testament mit Lektüre der wichtigsten Abschnitte (Brüggemann §§ 38—45). Das Reich Gottes im neuen Testament unter Zugrundelegung der 4 Evangelien. Katechismus: das 3., 4. und 5. Hauptstück mit dazu gehörigen Sprüchen, 6 Kirchenlieder, einzelne Liederstrophen und einige Psalmen.

Deutsch. 1. Grammatik. Zusammenfassende und vertiefende Wiederholung der grammatischen Aufgaben der drei untern Klassen unter besonderer Berücksichtigung der Unregelmäßigkeiten und Schwankungen des Sprachgebrauchs, namentlich in der Formenlehre.

2. Lektüre. Lesen von Gedichten und Prosa-Stücken (aus dem deutschen Volksepos; Allgemein Geschichtliches, Kulturgeschichtliches, Erdkundliches, Naturgeschichtliches, Episches, insbesondere Balladen von Uhland und Schiller). Belehrungen über die persönlichen Verhältnisse der Dichter, sowie über die poetischen Formen und Gattungen, soweit sie zur Erklärung des Gelesenen erforderlich sind. Auswendiglernen und Vortragen von Gedichten.

3. Schriftliche Übungen. Erzählungen, leichtere Beschreibungen und Schilderungen, gelegentlich auch in Briefform. In jedem Tertial 3 Aufsätze. Zahlreiche kleinere Aufsätze im Anschluß an Behandeltes als Hausarbeit (höchstens 1—2 Seiten).

Französisch. 1. Grammatik. Gebrauch von avoir und être zur Bildung der ungeschriebenen Zeiten, Lektion 29—33. Wortstellung, Lektion 57—61, Rektion der Zeitwörter, Lektion 52 bis 56, Gebrauch der Zeiten und Modi, Lektion 34—45.

2. Lektüre. Zur Lektüre dienen Lesestücke aus dem Übungsbuch und aus dem Lesebuch.

3. Übungen im schriftlichen Gebrauch der Sprache. In jedem Tertial 7 Arbeiten zur Korrektur: Übersetzungen, Beantwortungen von Fragen, Umformungen, Diktate.

4. Übungen im mündlichen Gebrauch der Sprache. Leseübungen, Auswendiglernen von Gedichten und Lese-Stücken. Freie und gebundene Sprechübungen.

Englisch. 1. Grammatik. Durchnahme der regelmäßigen und unregelmäßigen Formenlehre unter Berücksichtigung der syntaktischen Gesetze, welche zur Erklärung der Formen und zum Verständnis des Lesestoffes erforderlich sind, Kap. 1—XVIII.

2. Lektüre. Zur Lektüre dienen die Lesestücke der Grammatik.

3. Übungen im schriftlichen Gebrauch der Sprache. In jedem Tertial 7 Arbeiten zur Korrektur: Übersetzungen, Beantwortungen von Fragen, Umformungen, Diktate.

4. Übungen im mündlichen Gebrauch der Sprache. Lautierkursus, Leseübungen, Auswendiglernen von Gedichten und Singen einfacher Lieder. Sprechübungen über die Lesestücke, über Bilder und freie Sprechübungen.

Geschichte. Die Blütezeit des römischen Reiches unter den großen Kaisern. Deutsche Geschichte von dem ersten Zusammenstoße der Deutschen mit den Römern bis zum Ausgange des Mittelalters. Die außerdeutsche Geschichte wurde soweit herangezogen, als sie für das Verständnis der deutschen Geschichte von Bedeutung ist. Einprägung der wichtigsten Jahreszahlen. Wiederholungen aus der alten Geschichte.

Erkunde. Länderkunde der außereuropäischen Erdteile. Die deutschen Kolonien. Kartenskizzen an der Wandtafel und im Heft.

Mathematik. 1. Arithmetik. Die Grundrechnungen mit absoluten Zahlen und Einführung der positiven und negativen Zahlengrößen, §§ 1—26. Lehre von den Proportionen. Gleichungen ersten Grades mit einer Unbekannten, §§ 52—53. Aufgaben aus dem bürgerlichen Leben und dem sogenannten kaufmännischen Rechnen.

2. Planimetrie. Ergänzende Wiederholung der Lehre von den Parallelogrammen, §§ 17 und 18. Kreislehre, §§ 19—23. Sätze über die Flächengleichheit der Figuren (Pythagoreischer Lehrsatz) §§ 25—26. Berechnung der Fläche geradliniger Figuren. Konstruktionsaufgaben.

In jedem Tertial 5 Arbeiten zur Korrektur.

Naturbeschreibung. Gliedertiere mit besonderer Berücksichtigung der Insekten, §§ 245—301. Beschreibung und Vergleichung von Pflanzen mit verwickelterem Blütenbau und von einigen Gefäßkryptogamen. Erweiterung und Vertiefung der morphologischen und biologischen Kenntnisse, §§ 67—95. Übersicht über das natürliche System; eingehende Behandlung der Familien der Dicotyledonen, §§ 99—228. Übungen im Bestimmen der Pflanzen. Zeichnen wie in VI.

Quarta.

Ordinarius: Reallehrer Lörch.

Religionslehre: Siehe Tertia.

Deutsch. 1. Grammatik. Der zusammengesetzte Satz und zusammenfassende Einprägung der Regeln über die Zeichensetzung. Das Allereinfachste aus der Wortbildungslehre.

2. Lektüre. Lesen von Gedichten und Prosastrücken (besonders Beschreibungen und Schilderungen), Darstellungen aus der griechischen und der römischen Geschichte. Nacherzählen, Auswendiglernen und verständnisvolles Vortragen von Gedichten.

3. Schriftliche Übungen. Rechtschreibübungen und schriftliche freie Wiedergabe von Gelesenem oder in der Klasse Durchgenommenem.

In jedem Tertial 4 Diktate und 3 häusliche Arbeiten.

Französisch. 1. Grammatik. Die Fürwörter, Kap. 60—63 des Elementarbuches. Die ungleichförmigen Verben, Kap. 1—21, die Formenlehre des Substantivs, Kap. 22, 23, und Adjektivs, Kap. 23, 24 des Lehrbuchs.

2. Übungen im schriftlichen Gebrauch der Sprache. Jedes Tertial 10 Arbeiten zur Korrektur, meistens Klassenarbeiten: Übersetzungen, Umbildungen und Diktate.

3. Übungen im mündlichen Gebrauch der Sprache. Sprechübungen im Anschluß an die Lesestücke und freie Sprechübungen.

Geschichte. Griechische Geschichte bis zum Tode Alexanders des Großen, römische Geschichte bis zum Tode des Augustus.

Erdfunde. Länderkunde Europas mit Ausnahme des deutschen Reiches. Entwerfen von einfachen Kartenskizzen.

Rechnen und Mathematik. 1. Rechnen. Dezimalbruchrechnung, I. Abtlg. §§ 22—31. Einfache und zusammengesetzte Regelbetr. mit ganzen Zahlen und Brüchen, II. Abtlg. §§ 12 und 13. Prozent-, Gewinn- und Verlust-, Zins-, Rabatt-, Gesellschafts- und Mischungsrechnungen. Anfangsgründe der Buchstabenrechnung, II. Abtlg. §§ 14—19.

2. Planimetrie. Propädeutischer geometrischer Anschauungsunterricht. Übungen im Gebrauche von Zirkel und Lineal. Die Lehre von den Geraden, Winkeln und Dreiecken. Die Congruenz der Dreiecke. Die Lehre von den Parallelen. Das Parallelogramm und das Trapez. Übungsaufgaben, Kap. 1—4.

Naturbeschreibung. Wiederholungen und Erweiterungen des zoologischen Lehrstoffes der früheren Klassen. Übersicht über das System der Wirbeltiere, §§ 87—234. Vergleichende Beschreibung verwandter Arten und Gattungen von Blütenpflanzen nach vorhandenen Exemplaren. Zusammenfassen verwandter Gattungen nach gemeinsamen Merkmalen in Familien, §§ 104—252 mit Auswahl. Das Linné'sche System, § 66. Übungen im Bestimmen der Pflanzen. Zeichnen wie in VI und V.

Quinta.

Ordinarius: Reallehrer Reholz.

Religionslehre. a. Katholische. Das zweite Hauptstück von den Geboten und das wichtigste aus dem dritten Hauptstück von den Sakramenten und dem Gebet, S. 34—90. Abschluß der biblischen Geschichte des alten Testaments und die Hauptsache aus dem neuen Testament bis zur Auferstehung Christi, Nr. 1—70.

b. Evangelische. Biblische Geschichte des neuen Testaments (Brüggemann §§ 45, 47 bis 67, 71—86. Katechismus II. Hauptstück mit Auslegung und Sprüchen. 4 Kirchenlieder. Wiederholung des Pensums der Sexta.

Deutsch und Geschichtserzählung. 1. Grammatik. Der einfache erweiterte Satz und das Notwendigste vom zusammengesetzten Satze nebst der dabei zur Anwendung kommenden Zeichensetzung.

2. Lektüre. Lesen von Gedichten und Prosa-Stücken (Erzählungen aus der alten Sage und Geschichte, sonst wie in VI). Mündliches Nacherzählen. Auswendiglernen und Vortragen von Gedichten.

3. Schriftliche Übungen. Wöchentliche Diktate zur Einübung der Rechtschreibung und der Zeichensetzung oder schriftliche Nacherzählungen.

4. Geschichtserzählungen. Erzählungen aus den Sagen des klassischen Altertums sowie aus der ältesten Geschichte der Griechen (bis Solon) und der Römer (bis zum Kriege mit Pyrrhus).

Französisch. 1. Grammatik. Einfache Zeiten der Verben auf —ir und —re, Kap. 30 bis 32. Konjunktiv von avoir, être und den Verben auf —er, Kap. 33—35. Die Verneinung und Frage, Kap. 36—38. Die Zahlen, Kap. 39 und 40. Die Steigerung, Kap. 41. Die persönlichen und besitzanzeigenden Fürwörter, Kap. 42—51. Die Partizipien, Kap. 52—54. Die Verben auf —ir und —re, Kap. 55—59. Die Fürwörter, Kap. 60—63. Die häufigsten ungleichförmigen Verben, Kap. 64—72.

2. Übungen im schriftlichen Gebrauche der Sprache. In jedem Tertial wurden

10 Arbeiten zur Korrektur angefertigt, meistens in der Klasse: Übersetzungen, Umbildungen, freie Arbeiten und Diktate.

4. Übungen im mündlichen Gebrauch der Sprache. Leseübungen, Sprechübungen im Anschluß an das Hölzelsche Wandbild: der Herbst, und an die Umgebung, freie Sprechübungen.

Erdfunde. Länderkunde Mitteleuropas, insbesondere des deutschen Reiches. Weitere Anleitung zum Verständnis des Globus und der Karten sowie des Reliefs. Anfänge im Entwerfen von einfachen Umriffen an der Wandtafel.

Rechnen. Teilbarkeit der Zahlen, I. Abt. I. Abschn. § 6. Gemeine Brüche, III. Abschn. §§ 16—21. Fortgesetzte Übungen mit benannten Dezimalzahlen wie in VI. Einfache Aufgaben aus der Regeldetri (durch Schluß auf die Einheit oder ein gemeinschaftliches Maß zu lösen). Propädeutischer geometrischer Anschauungsunterricht. Übungen im Gebrauche von Zirkel und Lineal.

Naturbeschreibung. Beschreibung wichtiger Wirbeltiere nach vorhandenen Exemplaren und Abbildungen, Mitteilungen über ihre Lebensweise, ihren Nutzen oder Schaden. Grundzüge des Knochenbaues beim Menschen, §§ 319—323. Anleitung, die unterscheidenden Merkmale zweier Arten durch eigene Anschauung zu finden und sich darüber auszusprechen, sowie aus den übereinstimmenden Kennzeichen verwandter Arten den Charakter der Gattung abzuleiten, §§ 34—86. Eingehende Durchnahme der äußeren Organe der Blütenpflanzen im Anschluß an die Beschreibung vorliegender Exemplare. Vergleichen verwandter Arten in Bezug auf ihre übereinstimmenden und unterscheidenden Merkmale, §§ 26—65. Einführung in das Linné'sche System, § 66. Zeichnen wie in VI.

S e r t a.

Ordinarius: Reallehrer Eisele.

Religionslehre. a. Katholische. Erstes Hauptstück vom Glauben, S. 1—34. Biblische Geschichte des alten Testaments, 1—93.

b. Evangelische. Biblische Geschichte des alten Testaments (Brüggemann §§ 1—37), des neuen Testaments, §§ 46, 67—70. Die 10 Gebote mit Auslegung. Das 3. Hauptstück ohne Auslegung. 4 Kirchenlieder und eine mäßige Anzahl von Bibelsprüchen.

Deutsch und Geschichtserzählung. 1. Grammatik. Redeteile, Deklination und Konjugation; Unterscheidung der starken und schwachen Formen. Lehre vom einfachen Satze und von der für ihn erforderlichen Zeichensetzung.

2. Lektüre. Lesen von Gedichten und Prosastrücken: Märchen, Fabeln, Erzählungen aus der vaterländischen Geschichte und Sage, Bilder aus der Natur und Erdfunde. Auswendiglernen von Gedichten.

3. Schriftliche Übungen. Wöchentliche Diktate.

4. Geschichtserzählung. Lebensbilder aus der vaterländischen Geschichte, namentlich der neueren.

Französisch. 1. Grammatik. Konjugation der Hilfszeitwörter avoir und être, Kap. 5, 8, 10, 14, 15, 18, 19, 25, 26 sowie der regelmäßigen Zeitwörter, Kap. 12, 13, 16, 17, 20, 21, 27, 28. Die Anfangsgründe der Formenlehre: Geschlechtswort, Kap. 1, 5, Hauptwort, Kap. 4, Eigenschaftswort, Kap. 3, 9, Fürwort, Kap. 29 und Zahlwörter, Kap. 22—24.

2. Übungen im schriftlichen Gebrauch der Sprache. In jedem Tertial 10 Arbeiten zur Korrektur: Diktate, Übersetzungen, Umformungen, Beantwortung von Fragen.

3. Übungen im mündlichen Gebrauch der Sprache. Lautierkursus. Leseübungen.

Regelmäßige Übungen in Frage und Antwort unter Anknüpfung an die Lesestücke des Elementarbuches und freie Sprechübungen.

Erdfunde. Grundbegriffe der allgemeinen Erdfunde in Anlehnung an die nächste Umgebung und erste Anleitung zum Verständnis des Globus und der Karten. Anfangsgründe der Länderkunde, beginnend mit der Heimat und mit Europa.

Rechnen. Die Grundrechnungen mit ganzen unbenannten und mit einfach benannten Zahlen, §§ 1—6. Teilbarkeit der Zahlen, der größte gemeinschaftliche Teiler und das kleinste gemeinschaftliche Vielfache, § 7. Die Grundrechnungen mit mehrfach benannten Zahlen, Münzen, Maße und Gewichte, §§ 8—17. Vorbereitung der Bruchrechnung, § 18.

Naturbeschreibung. Beschreibung wichtiger Wirbeltiere, besonders aus den Klassen der Säugetiere und Vögel, in Bezug auf äußere Merkmale und charakteristische Einzelheiten des Knochenbaues. Hinweis auf ihre Lebensweise, ihren Nutzen oder Schaden, §§ 1—26. Die Besprechungen finden an der Hand guter Abbildungen oder ausgestopfter Exemplare statt. Beschreibung von Blütenpflanzen nach ihren einzelnen Teilen: Wurzel, Stengel, Blätter, Blüten, Blütenstand und Frucht. Es werden solche Arten aus der reichen einheimischen Flora ausgewählt und den Schülern in die Hand gegeben, die sich durch Schönheit und Größe der Blüten auszeichnen, §§ 1—25. Übungen im schematischen Zeichnen einfacher Formen.

Israelitische Religionslehre.

a. Allgemeines Lehrziel. Der israelitische Religionsunterricht an höheren Schulen will die Schüler in das Verständnis der wichtigsten Gebote, der Schicksale des israelitischen Volkes und der Glaubens- und Pflichtenlehren der mosaischen Religion einführen. Er verfolgt das Ziel, die Schüler zur Teilnahme am öffentlichen Gottesdienst zu befähigen, ihnen das Walten Gottes im Menschen- und Naturleben vor Augen zu führen und sie zu gläubigen Israeliten, guten Staatsbürgern und liebevollen Menschen zu erziehen.

b. Lehraufgaben. VI, V, III vereinigt. Gebete: Übersetzung des Tisch-, Nacht- und Morgengebets. Biblische Geschichte: Von der Teilung des Reichs bis zur ersten Zerstörung des Tempels, Nr. 85—102. Katechismus: Die Glaubenslehre.

II und I vereinigt. Gebete: Übersetzung der wichtigsten Psalmen des Gebetbuchs. Biblische Geschichte: Vom Untergang Judas bis zur Zerstörung des zweiten Tempels, Nr. 103—116. Katechismus: Die Pflichtenlehre; Erklärung der Fest- und Fasttage.

Der wahlfreie Unterricht.

1) Latein. In den drei unteren Klassen wird lateinischer Unterricht erteilt in je fünf wöchentlichen Stunden. In Sexta nahmen 2 Schüler teil, in Quinta 10; in Quarta waren in diesem Jahre keine Lateinschüler.

Sexta: 1. Grammatik. Formenlehre mit Beschränkung auf das Regelmäßige unter Ausschluß der Deponentia.

2. Schriftliche Übungen. Im ersten Tertial 5, im zweiten und dritten Tertial je 7 Reinarbeiten.

Quinta: 1. Grammatik. Die unregelmäßige Formenlehre und Aneignung des notwendigen Wortschatzes, §§ 17—85.

2. Schriftliche Übungen. Übersetzen und Übungen nach dem Übungsbuch, Stück 1—61. In jedem Tertial 7 Arbeiten zur Korrektur.

2) **Linearzeichnen.** Am wahrfreien Linearzeichnen beteiligten sich 10 Tertianer, 2 Sekundaner und 1 Primaner.

In Tertia und Sekunda: Übungen im Gebrauch von Zirkel, Lineal und Ziehfeder durch Zeichnen von Flächenmustern, Kreisteilungen und anderen geometrischen Figuren.

Prima: Geometrisches Darstellen einfacher Körper in verschiedenen Ansichten mit Schnitten und Abwickelungen.

Zeichnunterricht.

(Prima und Sekunda, Tertia und Quarta sind kombiniert.) Quinta und Quarta: Zeichnen ebener Gebilde und Formen aus dem Gesichtskreise des Schülers. Übungen im Treffen von Farben nach farbigen Gegenständen (Naturblättern, Schmetterlingen, Fliesen u. s. w.) sowie im Skizzieren und im Zeichnen aus dem Gedächtnis.

Tertia und Sekunda: Zeichnen nach einfachen Gegenständen (Gebrauchsgegenständen, Natur- und Kunstformen) mit Wiedergabe von Licht und Schatten. Freie persp. Übungen im Darstellen von Teilen des Zeichensaales. Fortsetzung der Übungen im Treffen von Farben, im Skizzieren und im Zeichnen aus dem Gedächtnis.

Prima: Zeichnen nach schwieriger darzustellenden Natur- und Kunstformen (Geräten, Gefäßen, plastischen Ornamenten u. s. w.) mit Wiedergabe von Licht und Schatten. Übungen im Malen mit Wasserfarbe nach farbigen Gegenständen (Geräten, Gefäßen, Muscheln u. s. w.).

Turnunterricht.

Die Anstalt besuchten:

im Wintersemester 122 Schüler,

" Sommer " 113 "

Von diesen waren befreit:

	Vom Turnunterricht überhaupt:	Von einzelnen Übungsarten:
Auf Grund ärztlichen Zeugnisses	im W. 4, im S. 3	im W. —, im S. 1
Aus anderen Gründen	" " 1, " " 1	" " —, " " —
zusammen	im W. 5, im S. 4	im W. —, im S. 1
also von der Gesamtzahl der Schüler	im W. 4,1 %, im S. 3,5 %	im W. —, im S. 0,90 %

Es bestanden bei 6 getrennt zu unterrichtenden Klassen 2 Turnabteilungen; zur unteren, die Sexta und Quinta umfaßt, gehörten am Schlusse des Schuljahres 53, zur oberen, die alle übrigen Klassen in sich schließt, 54 Schüler.

Dem Unterrichtsbetriebe im Turnen wurde der am 29. Mai 1901 eingeführte Lehrplan zugrunde gelegt. Es wurden demnach angestellt:

a. In den unteren Klassen: Ordnungs- und Freiübungen neben einfachen Gerätübungen;

b. In den oberen Klassen: von den Ordnungsübungen hauptsächlich „Ordnungsübungen in militärischer Form“, Aufzüge sowie Gerätübungen; letztere wurden in den Vordergrund gestellt.

Auf allen Stufen wurden Turnspiele in geeigneter Auswahl und die sogenannten vollstümlichen Übungen des Laufens, Werfens und Springens vorgenommen. Namentlich das Turnspiel erfreute sich im verfloßenen Jahre eifriger Pflege. Es wurde gespielt: Fußball, deutscher Schlagball, Schlagball mit Freistätten, Faustball, Tamburinball, Greg- und Stoßball, Eckball, Schleuderball, von

den jüngeren Schülern Neck- und Lauffspiele wie: Diebschlagen, Schlaglaufen, Schwarzer Mann, Fuchs ins Loch, Dritten abschlagen, Kreiswanderball, Kreiswurfball u. s. w. Im Anschlusse an die vollstündlichen Übungen wurde auch der Gilboten- oder Stafettenlauf, sowie „Einfaches Lauziehen“ und „Lauziehen im Wettlauf“ in den Bereich der Spiele gezogen.

Geturnt wurde möglichst im Freien.

33 Schüler können schwimmen.

Der Turnunterricht leidet unter der Mangelhaftigkeit der der Schule zur Verfügung stehenden Räumlichkeiten. Die städtische Turnhalle entspricht in keiner Weise den vom Herrn Minister gestellten Anforderungen.¹⁾ Sie ist zu klein, und die umherstehenden Geräte, für die kein Gefaß vorhanden ist, sowie 6 umfangreiche Tragepfeiler engen den spärlichen Raum noch mehr ein. Sie ist kaum heizbar,²⁾ so daß die unterste Grenze der vom Herrn Minister verlangten Temperatur (12° C.) in keinem Falle erreicht würde. In dieser Beziehung ist jedoch eine Besserung zu erhoffen, da die Stadt, die vertragsmäßig die Turnhalle stellen muß, auf Drängen des Königlichen Provinzialschul-Kollegiums versuchsweise einen Dauerbrandofen beschafft hat. Ebenjowenig reicht der von der Stadt gemietete Platz für Spielturnen trotz seiner wundervollen Lage am Fuße des Zollers an das Ideal eines Spielplatzes heran. Er bietet keinen Schatten und wird sehr oft unbrauchbar durch die hier herrschenden starken Winde. Einrichtungen zur Bequemlichkeit und Sicherheit des Spielenden sind überhaupt nicht vorhanden; es fehlt sogar die Bedürfnisanstalt. Im Interesse der Schule sollte man wünschen, daß für die Turngelegenheit etwas geschehe.

Gefangunterricht.

Alle Schüler sollen das Einfachste der Theorie des Gesanges, die mit Stimmitteln begabten ein leichtes Lied möglichst fehlerlos vom Blatte singen lernen.

Der Gefangunterricht wird in der Weise erteilt, daß zu dem theoretischen Unterrichte die Schüler der zwei untern Klassen vereinigt sind.

Dieser Unterricht erstreckt sich auf die Elemente der Musik, Erlernung der musikalischen Zeichen, Noten, Pausen, Takte u.

¹⁾ Nach der Ministerial Verfügung, Berlin, den 8. März 1879 N II 335 (Centralblatt 1879, Nr. 51, S. 279 f.) II a soll die Turnhalle kleinerer Anstalten 20 m lang und 10 m breit sein. Die städtische Turnhalle ist 12,90 m lang und 12,70 m breit; hiervon geht aber noch der oben erwähnte Raum ab. Es ist unmöglich, eine Turnabteilung so auseinander zu ziehen, daß sie überblickbar bleibt. Marschübungen sind ausgeschlossen.

²⁾ In der Ministerial-Verfügung, Berlin, den 25. Oktober 1898 N III B 2830 N II M (Centralblatt 1898 Nr. 212, S. 775 ff.) heißt es betreffs Heizung und Reinhaltung der Turnhallen: so bemerke ich, daß nach den Ergebnissen der Erfahrung und nach der übereinstimmenden Ansicht maßgebender Sachleute eine Lufttemperatur von 12°—15° C. für geheizte Turnhallen als die geeignetste anzusehen ist, und daß die untere Grenze von 12° auch bei strenger Winterkälte erreicht werden soll. daß eine Halle an jedem Tage, an welchem in ihr geturnt werden soll, sorgfältig zu säubern ist, versteht sich von selbst; ebenso, daß die Säuberung sich nicht auf den Fußboden zu beschränken hat, sondern daß auch von allen Geräten Staub und Schmutz zu entfernen ist, und daß Wände und Fenster gebührend zu berücksichtigen sind.

Im vergangenen Winter mußte das Turnen wegen ungenügender Erwärmung der Halle 22 Mal ganz ausfallen, wegen schlechter Reinigung 4 Mal. Diese Stunden wurden zu Turnmärschen oder auch zum Schlittschuhlaufen verwendet; zu letzterem Zweck hatte die Stadtverwaltung die städtische Eisbahn in anerkennender Weise unentgeltlich zur Verfügung gestellt.

Die musikalisch befähigteren Schüler aller Klassen bilden einen Gesangchor. Eingeeübt werden: Ein- und mehrstimmige Turn-, Volks- und Vaterlandslieder, (Kirchenlieder mit Beschränkung auf die katholischen Schüler), Motetten, Lieder von alten Meistern und neueren Komponisten für vorkommende Festlichkeiten etc.

II. Übersicht der eingeführten Lehrbücher.

Fach:	Lehrbuch:	I.	II.	III.	IV.	V.	VI.
Kath. Religion	Dreher, Leitfaden der katholischen Religionslehre						
	Mittlerer Katechismus der katholischen Religion für das Erzbistum Freiburg						
	Schuster, Biblische Geschichte für katholische Volksschulen						
Evang. Religion	Die lutherische Bibel, altes und neues Testament						
	Württembergisches Spruchbuch mit Katechismus						
Israel. Religion	Brüggemann, Biblische Geschichte des a. und n. Test.						
	Müller, Ein Buch für unsere Kinder						
Deutsch	Sondheimer, Jüdisch-geschichtlicher Religionsunterricht, II. Teil						
	Linnig, Deutsches Lesebuch I.						
Französisch	" II.						
	Plösch-Kares, Elementarbuch C.						
	" Sprachlehre						
Englisch	" Übungsbuch C.						
	Kuhn, Französisches Lesebuch, Mittel- und Oberstufe						
	Gesenius-Regel, Englische Sprachlehre B., Unterstufe						
Geschichte	" Englische Sprachlehre						
	Mertens, Hilfsbuch für den Unterricht in der alten Geschichte						
	" Hilfsbuch für den Unterricht in der deutschen Geschichte I.						
Erdkunde	" " " " " " " " " II.						
	" Hilfsbuch für die Geschichte der Neuzeit						
	Sydlytz, Geographie, Ausgabe D Heft 1						
Mathematik und Rechnen	" Kleine Schulgeographie, Ausgabe B.						
	Schellen, Aufgaben für den Unterricht im theoretischen und praktischen Rechnen, I. Teil						
	Müller, Die Mathematik a. d. Gymnasien u. Realschulen, Ausg. B.						
	Schering, Anfangsgründe der ebenen Geometrie						
	Matthiesien, Übungsbuch f. d. Unterricht i. d. Arithmetik u. Algebra						
Naturbeschreibung	Jode und Kraß, Lehrbuch der Stereometrie						
	Schlömilch, Fünfstellige Logarithmen						
	Baenig, Leitfaden f. d. Unterricht in der Zoologie und Botanik						
	Physik	Börner, Leitfaden der Experimentalphysik für Realschulen					
Chemie	Vorscheid, Lehrbuch der anorganischen Chemie						
Gesang	Sering, Gesänge für Progymnasien						

III. Verfügungen der Behörden von allgemeinem Interesse.

Der Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medizinalangelegenheiten. Berlin, den 22. November 1902 M II Nr. 21631.

1. Wer das Reisezeugniß einer preussischen oder als gleichstehend anerkannten außerpreussischen deutschen Oberrealschule besitzt, erwirbt das Reisezeugniß eines Realgymnasiums durch Ablegung einer Prüfung im Lateinischen.

2. Wer das Reisezeugniß eines deutschen Realgymnasiums oder einer Oberrealschule der unter 1 bezeichneten Art besitzt, erwirbt das Reisezeugniß eines Gymnasiums durch Ablegung einer Prüfung im Lateinischen und im Griechischen. Auf Antrag kann diese Prüfung auch auf das Hebräische ausgedehnt werden.

Der Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medizinalangelegenheiten. Berlin, den 21. Dezember 1902 M II Nr. 3518.

Das Staatsministerium hat folgendes beschlossen:

„Nachdem die verbündeten Regierungen in der Sitzung des Bundesrates vom 18. Dezember 1902 die Einführung einer einheitlichen Rechtschreibung vereinbart haben, wird hierdurch angeordnet, daß für die Schreibweise in dem amtlichen Verkehr der Behörden die im Auftrage des Ministeriums der geistlichen, Unterrichts- und Medizinalangelegenheiten herausgegebenen, in der Waidmannschen Buchhandlung zu Berlin 1902 erschienenen „Regeln für die deutsche Rechtschreibung nebst Wörterverzeichnis“ vom 1. Januar 1903 ab maßgebend sind.“

Der Herr Minister für Landwirtschaft, Domänen und Forsten hat betreffs der Vorbereitung für den königlichen Forstverwaltungsdienst unter dem 25. Januar 1903 neue Bestimmungen erlassen, deren § 3 lautet:

„Die Zulassung zu der Laufbahn für den königlichen Forstverwaltungsdienst kann nur demjenigen gestattet werden, welcher

1. das Zeugnis der Reise von einem deutschen Gymnasium, einem deutschen Realgymnasium, einer preussischen oder einer dieser gleichstehenden außerpreussischen deutschen Oberrealschule erlangt und in diesem Zeugnisse ein unbedingt genügendes Urteil in der Mathematik erhalten,
2. das 22. Lebensjahr noch nicht überschritten hat u. s. w.“

Königl. Provinzial-Schulkollegium. Koblenz, den 13. Juli 1903, Nr. 15 123.

Wir sehen uns veranlaßt, darauf aufmerksam zu machen, daß Schüler nach dem vollendeten zwölften Jahre in Sexta, nach dem vollendeten dreizehnten Jahre in Quinta und nach dem vollendeten fünfzehnten Jahre in Quarta nicht aufzunehmen sind.



IV. Zur Geschichte der Anstalt.

Nachdem am 10. September die Aufnahmeprüfungen stattgefunden hatten, wurde das Schuljahr am 11. September eröffnet; die katholischen Schüler wohnten einem Hochamt in der Spittelkirche bei.

Am 25. September machte die Prima einen Spaziergang nach Beuren, am 27. September die Quarta auf das Zellerhorn. Beide Spaziergänge waren vom schönsten Herbstwetter begünstigt.

Vom 30. September bis zum 11. Oktober nahm Herr Oberlehrer Dr. Kreuzberg an einem naturwissenschaftlichen Ferienkursus in Berlin teil; ebenso vom 15. April bis zum 29. an einem naturkundlichen Kursus in Göttingen.

Am 3. November celebrierte Herr Oberlehrer Ott in der Spittelkirche ein Seelenamt für die verstorbenen Lehrer, Schüler und Wohltäter der Anstalt.

Samstag den 29. November sang der Schülerchor in der Spittelkirche bei Gelegenheit des 300jährigen Jubiläums des Eitel-Friedrich-Freundner Hauses und in Anwesenheit Sr. Königl. Hoheit des Fürsten Leopold von Hohenzollern ein Requiem.

Herr Oberlehrer Ehlen hielt am 2. Dez. vor der versammelten Schule einen Vortrag über Hauff.

Am 27. Januar feierte die Anstalt den Geburtstag Sr. Majestät des Kaisers und Königs. Das Lehrerkollegium und die katholischen Schüler wohnten am Vormittage dem Festgottesdienst in der Stiftskirche bei. Die Schulfeier fand unter zahlreicher Beteiligung der Behörden, sowie der Eltern, Angehörigen und Freunde der Schule um 11 Uhr im Rathaussaale statt. Der Direktor behandelte in seiner Festrede den Turnvater Jahn.

Am 27. Januar überwies das Provinzial-Schulkollegium der Schule ein Exemplar von Wislicenus „Deutschlands Seemacht“ als Geschenk Sr. Majestät des Kaisers für einen besonders guten Schüler. Das Buch wurde dem Tertianer Franz Kesselring zuerkannt.

Am 25. März feierten 19 Schüler, die von Herrn Oberlehrer Ott vorbereitet waren, das Fest ihrer ersten heiligen Kommunion. Am 26. März machten die Neukommunikanten unter Führung des Herrn Oberlehrers Ott einen Ausflug auf die Lochen bei Balingen.

Am 1. April trat der Schuldiener Matthias Schmid in den Ruhestand. Sein Nachfolger wurde der Militär-Invalide Wilhelm Vogel, gebürtig aus Honnes am Rhein.

Am 5. April wurden 5 evangelische Schüler confirmiert. Sie waren vorbereitet von Herrn Stadtpfarrer Damm.

Am 28. Mai unternahmen die Klassen II, IV und V einen Ausflug nach Bebenhausen bei Tübingen, die III. nach dem Köbele bei Mößlingen und die I. nach Sebastiansweiler über den Dreifürstenstein.

Am 10. Juni starb hochbetagt Herr J. C. Daifer, von 1845–1865 Zeichenlehrer der Schule.

Der Direktor nahm vom 16. bis zum 19. Juni an der achten Rheinischen Direktoren-Konferenz in Bonn teil.

Am 15. Juli wurde der katholische Religionsunterricht an der Anstalt durch den erzbischöflichen Stuhl zu Freiburg i. B. revidiert.

Am 20., 21. und 22. Juli nahm der Geheime Regierungs- und Provinzial-Schulrat Herr Dr. Buschmann aus Koblenz eine eingehende Besichtigung der Anstalt vor. Bei dieser Gelegenheit fand auch die mündliche Prüfung der Abiturienten statt. Sämtliche 9 Primaner bestanden.

Am 27. Juli wohnten die katholischen Lehrer und Schüler einem Trauergottesdienst in der Stiftskirche für Seine Heiligkeit den Papst Leo XIII. bei.

Herr Oberlehrer Ehlen nimmt an einem englischen Ferienkursus teil, der vom 3. bis zum 15. August in Göttingen stattfindet.

Das Schuljahr wurde am Mittwoch den 5. August geschlossen. Am Morgen desselben Tages wohnten die katholischen Schüler einem Hochamt in der Spittelkirche bei.

Der Gesundheitszustand war bei den Schülern gut. Herr Reallehrer Rebholz mußte mehrfach wegen Krankheit fehlen; Herr Reallehrer Eisele wurde am 23. Juli zur Wiederherstellung seiner angegriffenen Gesundheit beurlaubt.



V. Statistische Mitteilungen.

1. Frequenztabelle.

	I.	II.	III.	IV.	V.	VI.	Sa.
1. Bestand am 1. Juli 1902	3	14	24	17	16	33	107
2. Abgang bis zum Schluß des Schuljahrs 1902/03	3	4	4	3	1	—	15
3. a. Zugang durch Verfezung zu Michaelis	10	17	16	16	30	—	89
3. b. Zugang durch Aufnahme zu Michaelis	—	—	2	1	2	25	30
4. Frequenz zu Anfang des Schuljahrs 1901/02	10	17	19	16	32	28	122
5. Zugang im Wintersemester	—	—	—	—	—	—	—
6. Abgang im Wintersemester	1	—	—	4	3	1	9
7. a. Zugang durch Verfezung zu Ostern	—	—	—	—	—	—	—
7. b. Zugang durch Aufnahme zu Ostern	—	—	—	—	—	—	—
8. Frequenz am Anfang des Sommersemesters	9	17	19	12	29	27	113
9. Zugang im Sommersemester	—	—	—	—	—	—	—
10. Abgang im Sommersemester	—	—	1	—	—	1	2
11. Frequenz am 1. Juli 1903	9	17	18	12	29	26	111
12. Durchschnittsalter am 1. Juli 1903	16 J. 8 M.	16 J. 2 M.	14 J. 11 M.	14 J. 8 M.	13 J. 1 M.	11 J. 10 M.	

2. Religions- und Heimatsverhältnisse der Schüler.

	Kath.	Evang.	Israel.	Einheimische	Auswärtige	Ausländer	Sa.
1. Am Anfang des Wintersemesters	98	13	11	67	50	5	122
2. Am Anfang des Sommersemesters	92	10	11	60	48	5	113
3. Am 1. Juli 1903	90	10	11	58	48	5	

3. Die Schlußprüfung legten ab:

Nr.	Name des Abiturienten	Geburtsort	Geburts- tag	Kon- fession	Stand und Wohnort des Vaters	Aufenthalt auf der Schule		Angegebener Beruf
						über- haupt	in Primo	
1.	Birkle Georg	Rangen- dingen	12. 5. 85.	kath.	Landwirt, Rangendingen	3	1	Gerichtsubaltern- dienst
2.	Buckenmayer Leopold	Hechingen	21. 7. 87.	kath.	Kürschner, Hechingen	7	1	Kaufmann
3.	Bumiller Alfred	Jungingen	27. 1. 86.	kath.	Weinhändler, Jungingen	5	1	Gastwirt
4.	Haug Joseph	Rangen- dingen	24. 8. 85.	kath.	Landwirt, Rangendingen	6	1	Gerichtsubaltern- dienst
5.	Hilb Max	Hechingen	10. 12. 86.	ifr.	Kaufmann, Hechingen	7	1	Kaufmann
6.	Kaufmann Julius	Hechingen	9. 8. 87.	ifr.	Kaufmann, Hechingen	7	1	Kaufmann
7.	Konstanzer Konrad	Stein bei Hechingen	26. 11. 87.	kath.	Wagner, Stein	6	1	Gerichtsubaltern- dienst
8.	Maul Alfred	Saline Stetten	2. 12. 86.	ev.	Obersteiger, Stetten	2 $\frac{2}{3}$	1	Grubenrechnungs- fach
9.	Singer Jakob	Hechingen	8. 1. 88.	ifr.	Kaufmann, Hechingen	6	1	Kaufmann

VI. Sammlung von Lehrmitteln.

Aus den etatsmäßigen Mitteln wurden angeschafft:

A. Für die Lehrerbibliothek.

a. Neu erschienene Werke: Vereinigte deutsche Prüfungsausschüsse für Jugendschriften, Zur Jugendschriftenfrage; Löbke, Electrochemie; Loers, Die Gleichnisse Jesu; Beier, Die höheren Schulen in Preußen und ihre Lehrer; Mushaeke, Statistisches Jahrbuch der höheren Schulen, XXII. Jahrgang; Lexis, Die Reform des höheren Schulwesens in Preußen; Schneider-Meße, Hauptmerkmale der Bauweise; Kuhlmann, Neue Wege des

Zeichenunterrichts; Schmidt, Unser Körper; Sarrazin, Wörterbuch für eine deutsche Einheits-schreibung; Dickmann, Berechtigungen der neunklassigen höheren Lehranstalten Preußens; Wun-derlich, Der moderne Zeichen- und Kunst-Unterricht; Baur, Lehrerkrankheiten; Veier, die Be-rufsbildung; Richter, Organische Chemie; Wais, Abführer; Todd, Neue Wege zur künst-lerischen Erziehung der Jugend; Dr. Roozeboom, Die heterogenen Gleichgewichte; Paulsen, Ethik; Supan, Physische Erdkunde.

b. Lieferungswerke und Zeitschriften: Grimm, Deutsches Wörterbuch; Statistisches Jahr-buch; Allgemeine Deutsche Biographie; Fischer, Schwäbisches Wörterbuch; Hohenzollern-Jahrbuch; Kethwisch, Jahresbericht; von Müller, Handbuch der klassischen Altertumswissenschaft; Mo-natschrift für den katholischen Religionsunterricht; Köpfe-Matthias, Monatschrift für höhere Schulen; Vietor, Die neueren Sprachen; Prometheus; Siebel, Historische Zeitschrift; Zentral-blatt; Die Grenzboten; Fauth-Küster, Zeitschrift für den evangelischen Religionsunterricht.

B. Für die Schülerbibliothek.

Diecke-Kohlmeß, Die Schädlichkeit des Mißbrauchs geistiger Getränke. (3 Exem-plare). Gust. Freytag, Soll und Haben; Bach, Studien und Lesefrüchte aus dem Buche der Natur; Konscience, Der Löwe von Flandern; Hauff, Märchen; Sophus Rüge, Kolum-bus; Joseph Spillmann, Ueber die Südsee; Alexander Baumgartner, Island und die Far Öer; Hackland-Rheinländer, Der Nappe von Roßbach; Konscience, Die Opfer der Revo-lution; Scott, Waverley; Archenholz, Geschichte des siebenjährigen Krieges; Kooper, Die Prairie; Ortleb, Wolfszahn; Bajeken, Im wilden Westen; Bajeken, Wunderbare Wege; Frehse, Unter Wilde verschlagen; Der junge Chemiker; Arnold, Der Königsurlauber; Felde, Adaly der Risleman; Kern, In Sturm und Not; Das große Weltpanorama 1902; Lewis Wallace, Ben Hur.

C. Wissenschaftliche Sammlungen.

Für den erdkundlichen Unterricht: 2 Stereoskope mit 6 Duzend Bildern; 1 Globus mit Ganzmeridian, Horizontscheibe, Höhenquadranten und Kompaß; Leipoldt, Wandkarte des Weltverkehrs.

Für den Sprachunterricht: Hölzels Frühling, Sommer, Herbst und Winter; Vietors deutsche, französische und englische Lauttafel; Vogt, Tellforte.

Für den mathematischen Unterricht: Verschiedene Körper.

Für den naturwissenschaftlichen Unterricht: 1 Apparat für die Aenderung des Apparatzu-standes; 1 Konvex-Konkav Spiegel; 1 große gebogene Halbkugel aus Glas; eine Anzahl Flaschen, Geräte und Werkzeuge für den chemischen Unterricht.

Für den Zeichenunterricht. Die königliche Kunstschule zu Berlin überwies der Anstalt eine Sammlung von 90 Gegenständen als Lehrmittel für den Zeichenunterricht, und zur Ergänzung eine Sammlung von 16 Nachbildungen von prähistorischen Gefäßen.

An Geschenken erhielt die Anstalt:

Von Seiner königlichen Hoheit dem Fürsten Leopold von Hohenzollern-Sigmaringen: Memannia, Neue Folge, 3. Bd., Heft 1/2, 3. 1903; Zeitschrift des Deutschen Palästina-Vereins, Bd. XXV, 1, 2, 3, 4; Mitteilungen und Nachrichten des Deutschen Palästina-Vereins 1901, Heft 2, 3, 4, 6 1902, Heft 1 und 2.

Vom Herrn Minister der geistlichen etc. Angelegenheiten: a) für die Lehrerbibliothek: Schenkendorf-Schmidt, Jahrbuch für Volks- und Jugendspiele, XI. Jahrgang; Bohu, Physikalische Apparate und Versuche einfacher Art aus dem Schäffermuseum.

b) Für die Schülerbibliothek: Ehlers, Samoa; Ehlers, Im Osten Asiens; Capella, Die Befreiungskriege 1813—1815; Vollmer, Der französische Krieg 1870/71.

Vom Verfasser.

Servillus, Ein Beitrag zur Jahrfeier am 15. Oktober 1902; Elß, Deutsche Sprachlehre.

Von den Verlagsbuchhandlungen.

Schusters Biblische Geschichte; Schellens Materialien, Ausg. A 1. Teil; Dreher, Abriß der Kirchengeschichte; Baenig, Leitfaden für den Unterricht in der Botanik; Baenig, Leitfaden für den Unterricht in der Geologie; Ellendt-Seyfferts Lateinische Grammatik; Busch-Fries, Lateinisches Übungsbuch, 4 Teile; Dr. Börner, Leitfaden der Experimental-Physik für Realschulen; Koppe-Dickmanns Geometrie; Seydlitz Geographie, Ausgabe D., 23. Heft; J. C. Andrá, Grundriß der Geschichte I und II, IV. Teil; Crüger, Grundzüge der Physik; Reinisch, Mineralogie und Geologie; Bohu, Schulgesangbuch; von Sanden, Deutsche Sprachlehre für höhere Schulen; Hübh, Kleines Wörterbuch der deutschen Sprache; Christlieb, Handbuch der evangelischen Religion, 5 Hefte; Christlieb, Handbuch der evangelischen Religion, 1 Bd.; Fanth, Leitfaden der evangelischen Religion.

VII. Stiftungen.

Aus den Stiftungen des verstorbenen Fürstlich Hechingischen Domänenrats Josef Anton Ruff und des verstorbenen Freiherrn Rudolf Gröber v. Ehrenberg sind die Zinsen den Bestimmungen der Stifter entsprechend an bedürftige Schüler zur Bestreitung der Kosten der Schulwanderungen verteilt worden. Drei Schülern wurde die Teilnahme an einem stenographischen Kursus ermöglicht.

VIII. Verzeichnis der Schüler.

Die mit einem * bezeichneten Schüler sind während des Schuljahres abgegangen.

Prima.

1. Georg Birke aus Mangendingen.
2. Leopold Buckenmayer aus Hechingen.
3. Alfred Bumiller aus Jungingen.
4. *Peter Graj aus Burladingen.
5. Joseph Haug aus Mangendingen.
6. Max Hilb aus Hechingen.
7. Julius Kaufmann aus Hechingen.
8. Konrad Konstanzer aus Stein.
9. Alfred Maul aus Stetten (Saline).
10. Jakob Singer aus Hechingen.

Sekunda.

11. August Bisfinger aus Ebanheim.
12. Franz Blicke aus Haujen.
13. Johann Diefenbach aus Hechingen.
14. Benjamin Dieringer aus Mangendingen.
15. Kolumban Dieringer aus Mangendingen.
16. Wilhelm Frey aus Trier.
17. Albert Kleinmaier aus Stetten (Hechingen).
18. Albert Klecker aus Gauselfingen.
19. Julius Löwenthal aus Mähringen.
20. Franz Pfister aus Burladingen.

21. Johann Pfister aus Gruol.
22. Friedrich Schetter aus Rangendingen.
23. Karl Schod aus Hechingen.
24. Ernst Weil aus Haigerloch.
25. Kolumban Wild aus Rangendingen.
26. Friedrich Windlinger aus Hechingen.
27. Eugen Winter aus Boll.

Tertia.

28. Hermann Vailer aus Hechingen.
29. Runo Bed aus Hechingen.
30. Isidor Bernheim aus Hechingen.
31. Isidor Bosh aus Hechingen.
32. Friedrich Danner aus Stein.
33. Otto Friy aus Hechingen.
34. Max Heck aus Rangendingen.
35. Emil Hilb aus Hechingen.
36. Wilhelm Kalbacher aus Hechingen.
37. Franz Kesselring aus Hechingen.
38. Adolf Kessler aus Hechingen.
39. *Wilhelm Klaiher aus Hechingen.
40. Viktor Kramer aus Meßkirch.
41. Johann Kraus aus Ringingen.
42. Alfred Maier aus Bodelshausen.
43. Eugen Maier aus Bodelshausen.
44. Eugen Roth aus Koller.
45. Hans Steidle aus Sigmaringen.
46. Norbert Stelzer aus Trillfingen.

Quarta.

47. Joseph Vailer aus Hechingen.
48. *Heinrich Ludenmayer aus Hechingen.
49. Joseph Heck aus Rangendingen.
50. *Ernst Jochly aus Hechingen.
51. Xaver Kleinmann aus Bisingen.
52. Wilhelm Kohler aus Jungingen.
53. Reinrad Maiche aus Ringingen.
54. Karl Wehl aus Mengen.
55. Karl Merkel aus Hechingen.
56. *Gustav Richter aus Sigmaringen.
57. Hermann Sauter aus Hechingen.
58. *Johann Schetter aus Rangendingen.
59. Franz Stehle aus Haigerloch.
60. Paul Vogel aus Fredeburg.
61. Lambert Wiest aus Wissingen.
62. Sebastian Wiest aus Rangendingen.

Quinta.

63. *Gustav Baufinger aus Hechingen.
64. Sigmund Bernheim aus Hechingen.
65. Blasius Bumiller aus Jungingen.

66. Karl Eisenmann aus Hechingen.
67. Johann Fahrner aus Grosselfingen.
68. Karl Feder aus Hechingen.
69. Albert Friy aus Hechingen.
70. Friedrich Gfrörer aus Hechingen.
71. Joseph Haib aus Hechingen.
72. Andreas Hed aus Rangendingen.
73. Hugo Hellern aus Hechingen.
74. Lambert Hennenlotter aus Jungingen.
75. Friy Hofheimer aus Hechingen.
76. Friy von Hugo aus Duakenbrück.
77. Karl Jochly aus Hechingen.
78. Friedrich Kesselring aus Hechingen.
79. Franz König aus Hechingen.
80. Alfred Ewenthäl aus Hechingen.
81. Nemigius Pfeffer aus Weilheim.
82. Joseph Rager aus Bisingen.
83. Erwin Rebholz aus Hechingen.
84. Karl Reiser aus Hechingen.
85. Julius Ritter aus Hechingen.
86. Friedrich Sauter aus Trillfingen.
87. Hermann Schnell aus Tübingen.
88. *Joseph Schumacher aus Zimmern.
89. Eugen Umber aus Blumepferweiler.
90. *August Vetter aus Hechingen.
91. Joseph Wannenmacher aus Rangendingen.
92. Johann Widmaier aus Rangendingen.
93. Joseph Widmaier aus Rangendingen.
94. Melchior Wiest aus Rangendingen.

Sexta.

95. Karl Vailer aus Hechingen.
96. Max Bisfinger aus Bisingen.
97. August Bogenschütz aus Sickingen.
98. *Anton Bogenschütz aus Hechingen.
99. Oskar Braun aus Selgetsweiler.
100. Runo Breyll aus Hechingen.
101. Hugo Vailer aus Hechingen.
102. Friedrich Diefenbach aus Hechingen.
103. Rupprecht Eitel aus Hechingen.
104. Viktor Haib aus Hechingen.
105. Ernst Haug aus Hechingen.
106. Anton Heinrich aus Birnmasens.
107. Hans Hirschauer aus Hechingen.
108. Anton Heck aus Hechingen.
109. Max Pöfler aus Hechingen.
110. Friedrich Maier aus Zimmern.
111. Anton Merkel aus Hechingen.
112. Erich Pflumm aus Bisingen.
113. Alfred Pfister aus Hechingen.

114. Karl Rieger aus Bank bei Aachen.
115. *Armin Kauscher aus Lötzingen.
116. Joseph Schetter aus Hedingen.
117. Otto Strobel aus Hedingen.
118. Ernst Usmann aus Haigerloch.

119. Hermann Unold aus Düsseldorf.
120. Alfred Winter aus Boll.
121. Oskar Weber aus Hedingen.
122. Friedrich Wolf aus Boll.

IX. Mitteilungen an die Eltern und Schüler.

1) **Verkehr zwischen Schule und Haus.** Für den Erfolg der Arbeit der Schule ist die Mitwirkung der Eltern von grundlegender Bedeutung. Deshalb ist die Schule stets bestrebt, den Verkehr mit den Eltern ihrer Schüler rege zu erhalten. Den Eltern steht es stets frei, sich während der Schulzeit im Anstaltsgebäude Auskunft über ihre Söhne zu holen.

Die Schüler der Realschule dürfen sich erst 10 Minuten vor Beginn des Unterrichts an dem Schulgebäude einfänden. Die Schuluhr wird jeden Tag nach der allein maßgebenden Zeit des Bahnhofes oder der Post gerichtet.

Bezüglich der häuslichen Aufgaben erinnere ich daran, daß die Angehörigen der Schüler aus den Aufgabebüchern, in die die Schüler ihre Schulaufgaben sorgfältig einzutragen haben, sich die nötige Kenntnis über diese Arbeiten verschaffen können. Den Eltern werde ich für jede Mitteilung darüber dankbar sein, ob die Schüler zu wenig oder zu viel zu arbeiten haben. Ungefähr 1—2 Stunden häusliche Arbeitszeit müssen wir von den Schülern täglich verlangen. Die Eltern bitte ich ferner, häufig die Reihhefte ihrer Söhne zur Durchsicht zu verlangen.

Schulbücher dürfen nur in den neuesten Auflagen gekauft werden; schon gebrauchte Bücher dürfen nur mit Genehmigung des betreffenden Fachlehrers verwendet werden. Mit Draht geheftete Bücher und Hefte dürfen in der Schule nicht benutzt werden. Die Hefte sind nach Vorschrift zu beschaffen. Ein Zwang, Bücher und Hefte in einem bestimmten Geschäft zu kaufen, besteht nicht, vielmehr darf jeder seine Schulsachen daher beziehen, wo es ihm am besten dünkt.

2) **Das Schulgeld** beträgt 80 Mk., für Schüler, die Latein treiben, 120 Mk.¹⁾

3) **Freistellen** können nach den Bestimmungen des Provinzial-Schulkollegiums nur solchen Schülern gewährt werden, die beanlagt, fleißig und zugleich bedürftig sind und schon wenigstens 1 Jahr die Realschule besucht haben. Gesuche um Freistellen sind bis zum 15. September dem Unterzeichneten schriftlich einzureichen. Die Bedürftigkeit ist durch ein Zeugnis der Ortsbehörde zu belegen. Eine Freistelle wird immer nur für ein Jahr gewährt. Schülern, die während des Schuljahres im Fleiße oder im Betragen nachlassen, wird die Freistelle zu Beginn des nächsten Quartals entzogen.

4) **Berechtigungen und Zweck der Anstalt.** Das Zeugnis der bestandenen Schlußprüfung berechtigt zu allen subalternen Beamtenstellen, zum einjährig-freiwilligen Dienst und zum Eintritt in die Obersekunda einer preußischen Oberrealschule.

¹⁾ Durch das Entgegenkommen des Herrn Lehrers Egler ist ein Lehrgang in der Stenographie nach Stolze-Schrey zustande gekommen. Den Schülern ist dringend anzuraten, diese Gelegenheit zu benutzen, um stenographieren zu lernen. Es bestehen zwei Lehrgänge mit je einer wöchentlichen Stunde nebeneinander, einer für Anfänger (Sekunda) und der andere für Fortgeschrittene (Prima). Das Honorar beträgt 5 Mk. für jeden Kursus.

Das Reisezeugnis der preussischen Oberrealschule wird in Preußen als Erweis zureichender Schulbildung anerkannt

- a. für die Zulassung zur Prüfung für das Lehramt an höheren Schulen;
- b. für das Studium der Rechte, wobei in einer besonderen Prüfung die nötigen Kenntnisse im Lateinischen nachzuweisen sind;
- c. für die Zulassung zu den Staatsprüfungen im Hochbau, Bauingenieur und Maschinenbau fach;
- d. für das Studium auf den Forst-Akademien und für die Zulassung zu den Prüfungen für den königlichen Forstverwaltungsdienst;
- e. für das Studium des Bergfachs und für die Zulassung zu den Prüfungen, durch die die Befähigung zu den technischen Aemtern bei den Bergbehörden des Staates darzulegen ist;
- f. für die Prüfung und Anstellung im Schiffbau und Schiffsmaschinenbau fach der Kaiserlichen Marine;
- g. für den höheren Post- und Telegraphendienst;
- h. für die Offizierslaufbahn.

Um das Reisezeugnis einer preussischen Oberrealschule zu erlangen, müssen die Abiturienten der Realschule noch 3 Jahre lang eine solche Anstalt besuchen.

5) **Schluss des Schuljahrs.** Das Schuljahr wird Mittwoch den 5. August, 12 Uhr mittags geschlossen.

6) **Anfang des neuen Schuljahres.** Die Ferien dauern vom 6. August bis zum 10. September. Das neue Schuljahr beginnt mit einem Donnerstag den 10. September um 8 Uhr in der Spittelkirche stattfindenden Gottesdienst. Mittwoch den 9. September findet von 8 Uhr vormittags im Anstaltsgebäude die Prüfung der neuaufzunehmenden Schüler statt. Anmeldungen können täglich (auch in den Ferien) im Schulgebäude erfolgen. Zur Anmeldung sind der Geburtschein, das Schulzeugnis der zuletzt besuchten Schule und der Impfschein mitzubringen. Der 9. September ist der letzte Abmeldungstermin. Abmeldungen sind von den Eltern schriftlich oder mündlich zu bewerkstelligen.

Die Aufnahme geschieht in der Regel nicht vor dem vollendeten 9. Lebensjahre; es ist bei kräftigen Knaben rathsam, diesen Zeitpunkt nicht, wie es leider hier häufig geschieht, vorübergehen zu lassen, damit die Schüler das Zeugnis zum einjährig-freiwilligen Militärdienst im Alter von 15—16 Jahren erhalten.

Die elementaren Kenntnisse, die bei der Aufnahme in die Sexta nachgewiesen werden müssen, sind: Geläufigkeit im Lesen deutscher und lateinischer Druckschrift; leserliche und reinliche Handschrift; Fertigkeit, Diktirtes ohne grobe Fehler nachzuschreiben; Sicherheit in den vier Grundrechnungen mit ganzen, benannten und unbenannten Zahlen; Bekanntschaft mit den Geschichten des alten und des neuen Testaments und bei den evangelischen Schülern mit den wichtigsten Bibelsprüchen und einigen Liedern.

Gechingen, den 5. August 1903.

Der Direktor:

Seemann.

Das Reifezeugnis
ung anerkannt

- a. für die Zulassung
- b. für das Staatsexamen nach
- c. für die Zulassung
- d. für das Studium
- e. für das Studium
- f. für die Prüfungen
- g. für den höheren
- h. für die Offiziers

Um das Reifezeugnis
3 Jahre lang eine solche Urkunde

5) **Schluss** des
mittags geschlossen.

6) **Anfang** des
September. Das neue
der Spittelkirche stattfindet
täglich (auch in den Ferien)
das Schulzeugnis der zukünftigen
ist der letzte Abmeldungstermin
wertvollsten.

Die Aufnahme der
kräftigen Knaben ratsam,
lassen, damit die Schüler
Jahren erhalten.

Die elementaren
sind: Geläufigkeit im Latein
schrift; Fertigkeit, Diktierungen
mit ganzen, benannten
und des neuen Testaments
und einigen Liedern.

Hechingen, den

Preußen als Beweis zureichender Schulbildung
höheren Schulen;

den Prüfung die nötigen Kenntnisse im Latein
Bauwesen, Bauingenieur und Maschinenbau

die Zulassung zu den Prüfungen für den
zu den Prüfungen, durch die die Befähigung
taates darzulegen ist;

die Zulassung zu den Prüfungen für den
Maschinenbau nach der Kaiserlichen

die Zulassung zu den Prüfungen für den
die Zulassung zu den Prüfungen für den
die Zulassung zu den Prüfungen für den

müssen die Abiturienten der Realschule noch
die Zulassung zu den Prüfungen für den

Mittwoch den 5. August, 12 Uhr
die Zulassung zu den Prüfungen für den

dauern vom 6. August bis zum 10.
den 10. September um 8 Uhr in

September findet von 8 Uhr vormittags
Schüler statt. Anmeldungen können

Anmeldung sind der Geburtschein
mitzubringen. Der 9. September

ern schriftlich oder mündlich zu be-
sendeten 9. Lebensjahre; es ist bei

er häufig geschieht, vorübergehen zu
Militärdienst im Alter von 15—16

Sexa nachgewiesen werden müssen,
räftigkeit; leserliche und reinliche Hand-

Sicherheit in den vier Grundrech-
tschaft mit den Geschichten des alten

mit den wichtigsten Bibelsprüchen

Der Direktor:

Seemann.

A

1

2

3

4

5

6

M

8

9

10

11

12

13

14

15

B

17

18

19

R

G

B

M

W

G

K

C

Y

M

TIFFEN Gray Scale

© The Tiffen Company, 2007